

## **ASOC und die Konsultativtagung zum Antarktisvertrag - Politischer Hintergrund**

Die Konsultativtagung zum Antarktisvertrag (ATCM) ist die jährliche Tagung der Vertragsparteien des Antarktisvertrags von 1959. Vom 23. Mai bis 2. Juni 2022 wird die 44. ATCM von Deutschland in Berlin ausgerichtet, um wichtige Themen und Prioritäten für die Antarktis zu behandeln.

Das Antarktis-Vertragssystem ist der internationale Rahmen, durch den Regeln und Normen für den großen weißen Kontinent "im Interesse der gesamten Menschheit" festgelegt werden. Er gilt weithin als eines der erfolgreichsten internationalen Abkommen, und seine Aushandlung während des Kalten Krieges ist ein inspirierendes Symbol dafür, was Staaten durch Zusammenarbeit erreichen können - selbst in einer Zeit großer politischer Konflikte und Widrigkeiten. 1991 unterzeichneten die Staaten das Umweltschutzprotokoll zum Antarktisvertrag in Anerkennung der Notwendigkeit, sich mit den Bedrohungen für die antarktische Umwelt auseinanderzusetzen. Das Protokoll bezeichnet die Antarktis als "ein Naturreservat, das dem Frieden und der Wissenschaft gewidmet ist".

Die Grundsätze und Ziele des Antarktisvertrags werden durch die Beschlüsse der jährlichen ATCM vorangetrieben, die in alphabetischer Reihenfolge von den 29 beratenden Vertragsparteien, die stimmberechtigte Vollmitglieder des Vertrags sind, ausgerichtet wird. Darüber hinaus gibt es 25 nicht-beratende Vertragsparteien, von denen eine wachsende Zahl - wenn auch immer noch eine Minderheit - in der Antarktis und im Antarktis-Vertragssystem aktiv ist, obwohl sie nicht an der Entscheidungsfindung beteiligt sind. Die ATCM dauert fast zwei Wochen und führt die meisten Geschäfte in Arbeitsgruppen durch, darunter die Arbeitsgruppe für Politik, Recht und Institutionen sowie die Arbeitsgruppe für Wissenschaft, Betrieb und Tourismus. Der Ausschuss für Umweltschutz (CEP) tagt ebenfalls während der ATCM. Der CEP ist kein Entscheidungsgremium, sondern berät die ATCM.

ATCM und CEP erörtern eine breite Palette von Themen im Zusammenhang mit dem Schutz der antarktischen Umwelt, darunter:

- 1) Wissenschaftliche Fragen, zukünftige wissenschaftliche Herausforderungen, wissenschaftliche Zusammenarbeit und Erleichterung
- 2) Auswirkungen des Klimawandels auf das Management des antarktischen Vertragsgebiets
- 3) Tourismus und nichtstaatliche Aktivitäten im Antarktis-Vertragsgebiet, einschließlich Fragen der zuständigen Behörden
- 4) Gebietsschutz und Managementpläne
- 5) Erhaltung der antarktischen Flora und Fauna
- 6) Umweltverträglichkeitsprüfungen

Der zentrale Grundsatz des Vertrags ist, dass der antarktische Kontinent und die ihn umgebenden Gewässer keinem Land gehören und nur für friedliche Zwecke zur Förderung der Wissenschaft, der Zusammenarbeit und des Wohlergehens der gesamten Menschheit genutzt werden dürfen. Einige Konsultativparteien erheben Anspruch auf Teile der Antarktis, aber obwohl der Vertrag von den Unterzeichnern nicht verlangt, auf Ansprüche zu verzichten, erkennt er auch nicht die Gültigkeit von Ansprüchen an oder verlangt von anderen Unterzeichnern, dies zu tun. Auch erlaubt er keine neuen Ansprüche oder die Erhöhung bestehender Ansprüche.

In diesem Geist der Zusammenarbeit trifft die ATCM alle Entscheidungen im Konsens. Es gibt drei Hauptarten von Ergebnissen der ATCM-Entscheidungsfindung:

- Eine Maßnahme, die rechtsverbindlich ist, sobald sie in Kraft getreten ist.
- Eine EntschlieÙung, die zum Handeln auffordert, aber nicht rechtsverbindlich ist.
- Ein Beschluss ist eine Verwaltungsmaßnahme, die sich in der Regel auf ein kurzfristiges Ereignis bezieht und wie eine EntschlieÙung eine Anregung darstellt.

### **ASOC-Prioritäten auf der ATCM 2022**

Die Antarctic and Southern Ocean Coalition (ASOC) wird zu den ATCMs als Experte eingeladen, einen Status, den sie seit 1991 innehat. Sie ist die einzige nichtstaatliche Umweltgruppe mit einem solchen Zugang. Im Jahr 2022 fordert die ASOC die Vertragsparteien des Antarktisvertrags dazu auf:

- Ausweisung neuer besonderer Schutzgebiete in der Antarktis (ASPAs) zur Erhaltung der biologischen Vielfalt, insbesondere angesichts der zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels auf die antarktische Umwelt.
- Ausweisung des Kaiserpinguins als besonders geschützte Art, da diese ikonische antarktische Art durch das Schmelzen und den Verlust des Meereises und andere Klimaauswirkungen akut gefährdet ist.
- Reaktion auf die sich beschleunigenden Auswirkungen des Klimawandels mit einem Aktionsplan zum Schutz von Arten und Lebensräumen in der Region.
- Einführung neuer Vorsichtsmaßnahmen, um den Antarktis-Tourismus zu steuern und sicherzustellen, dass er nur minimale Umweltauswirkungen verursacht.

### **Das ATCM und der Meeresschutz**

Die ATCM ist zwar von der Kommission für die Erhaltung der lebenden Meeresschätze der Antarktis (CCAMLR) getrennt und trifft keine Entscheidungen über die Vorschläge zur Einrichtung von drei neuen MPA im Südpolarmeer, doch fallen beide Gremien unter das Antarktis-Vertragssystem (ATS). Außerdem sind 26 der Vertragsparteien des Antarktisvertrags auch Mitglieder der CCAMLR. Somit haben die CCAMLR und die ATCM ein gemeinsames Ziel - die Erhaltung der Gesundheit der antarktischen Arten und Ökosysteme - und müssen ähnliche Strategien verfolgen, um auf die Bedrohung durch den Klimawandel zu reagieren und die biologische Vielfalt zu schützen.

ASOC ist der Ansicht, dass sowohl die ATCM als auch die CCAMLR zusammenarbeiten müssen, um die Antarktis als Ganzes zu schützen. Während ASOC alle CCAMLR-Mitglieder dazu aufruft, 2022 einem verstärkten Schutz der Meere zuzustimmen, sollte die ATCM diesen Schutz durch neue Schutzgebiete an Land und in den Küstengebieten sowie ein verstärktes Tourismusmanagement ergänzen. Indem sie gemeinsam eine ehrgeizige Naturschutzpolitik verfolgen, können die CCAMLR und die ATCM erneut die internationale Führungsrolle demonstrieren, die einst das Markenzeichen der ATS war.